

Schwarzwälder Bote

Nagold

Diese Musik erobert den Spielenden wie den Hörenden

Von Schwarzwälder-Bote 13.11.2013 - 18:50 Uhr



Das Villa Berg Quartett musizierte in Nagold mit Pianistin Andrea Amman. Foto: Kosowska-Németh Foto: Schwarzwälder-Bote

Von Maria Kosowska-Németh

Nagold. Musikgenuss par excellence hielt Einzug in den Kubus. Das Stuttgarter Villa Berg Quartett und Pianistin Andrea Amman präsentierten den Zuhörern in knapp zwei Stunden ein Kammerkonzert auf einem fabelhaften Niveau.

An Publikumsfrequenz mangelte es keinesfalls. Auf Einladung der Nagolder Musikschule und der OHG-Musiklehrer erschienen außer hiesigen Abiturienten auch welche aus Horb, Altensteig und Neuenbürg. Auf dem Konzertprogramm standen nämlich zwei große romantische

Klavierquintette und zuvörderst das f-moll Quintett von Johannes Brahms war für diesjährige Schulabgänger von besonderer Bedeutung als "Sternchenthema". Zudem haben sie durch ihre Präsenz dem treuen Besucherstamm ein jugendliches Sahnehäubchen aufgesetzt.

Gesa Jenne-Dönneweg, Gabriele Turck (Violinen), Ingrid Philippi (Viola) und Wolfgang Düthorn (Violoncello), allesamt gefragte Solisten und Mitglieder des Radiosymphonieorchesters Stuttgart bilden seit 2008 das Villa Berg Quartett und verfügen über ein imposantes Repertoire. Zu Klavierquintett-Aufführungen laden sie die versierte und bewährte Pianistin Andrea Amman ein.

Erstklassige und kreative Kommunikation untereinander im Verbund mit hoher Spielkultur, hinreißender Musikalität und technischer Selbstverständlichkeit bildeten die Grundlagen für die Aufführung des Klavierquintetts Es-Dur op.44 von R. Schumann.

Amman integrierte sich vollkommen in das gesättigte, edle und intensive Klangbild der Streicher, dennoch klang ihr ausbalancierter Anschlag ständig präsent und rollenbewusst.

Kennzeichnend für das Ensemble war die Gestaltungsakkuratesse in interpretatorischen Details, die beispielsweise den punktierten Trauermarsch-Rhythmus sanft abrundete und die Scherzo-Betonungen in ausdrucksstarke Stupser verwandelte. Die tiefste, in subtile Eleganz umhüllte Empfindsamkeit des Trios wirkte dagegen atemberaubend poetisch.

Wenn die Schumannschen Werke einen der Meilensteine der Musikromantik abzeichnen, dann bildet das Klavierquintett von Brahms einen ihrer Höhepunkte und stellt die Interpreten vor eine sehr ernste Prüfung. Es ist Musik für Passionierte, für Leidenschaftliche, sie bezwingt und erobert gleichermaßen den Spielenden wie den Hörenden.

Es war bezeichnend still im Saal, als das zarte Unisono-Thema in wuchtige Akkorde umschlug. Mühelos folgten die Musiker den ständig neuen, scheinbar unberechenbaren Stimmungsumbrüchen, jedes Instrument lebte sein eigenes Leben und doch bildeten sie auf wunderliche Weise eine feste, homogene Einheit. Durch breit ausladende, dynamische Abstufungen und Schattierungen, durch genau abgewogene Pausen und agogische Differenzierungen bekam das anfängliche Allegro eine äußerst vitale Spannungskraft, die keinen einzigen Moment nachließ. Die imponierende Skala der dynamischen Feinheiten in Verbindung mit expressiver Tongebung kam zur Geltung, besonders im Andante, den vorwärts eilenden, nervösen Charakter des Scherzo mit seiner kantigen, geraden Rhythmik bändigten die Künstler mit konsequenter Selbstdisziplin.

Regungslos lauschten die Zuhörer der ergreifenden, schwerelosen Kantilene des großzügig ausgebauten Finales, die allmählich an Dramatik gewann und in der stürmischen, stark synkopierten Coda ihre endgültige Erfüllung fand.

Sichtlich erfreut über den frenetischen Empfang bestätigte das Villa Berg Quartett seine herausragende Qualität mit einem wahrhaftig furiosen Furiant von Dvorak als Zugabe, in der die Pianistin Amman die virtuose Hauptrolle spielte.

Mehr in Ihrem [Schwarzwälder Boten](#)



Top 5



Meist gelesen



Meist kommentiert